Steuergerechtigkeit statt Steuerflucht und Steuerdumping

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-390111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Manifest Steuerwende

Steuergerechtigkeit statt Steuerflucht und Steuerdumping

: Was haben der Schriftsteller Peter Stamm, Filmemacher Samir, Geschichtsprofessor Jakob Tanner, Nationalrätin Hildegard Fässler und Nationalrat Josef Lang gemeinsam? Sie alle sind Erstunterzeichnende des «Manifests Steuerwende» das attac, Denknetz, die Erklärung von Bern (EvB) und engagierte Einzelpersonen gemeinsam lancieren, um die dringend nötige Grundsatzdiskussion über Steuergerechtigkeit anzufachen.

Zu den zentralen Forderungen des Manifests gehören die Aufhebung der Unterscheidung von Steuerhinterziehung und Steuerbetrug sowie der automatische Informationsaustausch mit allen ausländischen Steuerbehörden.

Beide Forderungen sind durch die jüngsten Entwicklungen aktueller denn je. Unter der Unterscheidung zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug leidet auch die Schweiz, denn im Gegensatz zu den Ländern, die ein Abkommen nach OECD-Standard haben, erhalten die kantonalen Behörden weiterhin keinen Einblick in die Bankkonten von möglichen Steuerhinterziehern. Im Klartext: Heute sind inländische Steuerhinterzieher besser geschützt als ausländische.

Die Interessenvertreter und -Vertreterinnen des Finanzplatzes haben sich erstaunlich schnell mit der neuen Realität des «Informationsaustausch auf Anfrage» (OECD-Standard) abgefunden – solange es nicht zu einem «automatischen Informationsaustausch» kommt. Beim letzteren – inzwischen in fast allen EU-Ländern und vielen anderen Ländern Realität – werden die Daten über Kontostände und Zinszahlungen einmal jährlich an die Steuerbehörden des Herkunftslandes gemeldet. So kann im Ausland angelegtes Geld korrekt nach den Regeln und Sätzen des Herkunftslands besteuert werden. Die Steuerbehörden erfahren dadurch auch, ob das ausländische Vermögen «schwarz» erwirtschaftet wurde, das heisst keine Steuern und Sozialabgaben geleistet wurden

Das «Manifest Steuerwende» bricht den Pakt zwischen der Finanzmarktlobby und der Politik, der verhindert, dass Steuergerechtigkeit offen diskutiert wird. Es richtet sich gegen die Verklärung des Steuerwettbewerbs: einen Wettbewerb, den die Ärmsten dieser Welt bezahlen, weil die Steuereinnahmen für Spitalbetten, Brücken und Schulzimmer fehlen.

Mischen Sie sich ein

Das «Manifest Steuerwende» richtet sich gegen den Pakt zwischen der Finanzmarktlobby und der Politik. Dieser verhindert, dass offen über Steuergerechtigkeit diskutiert wird.

Wir brechen diesen Pakt, indem wir sagen, dass Steuern nicht Last und Übel sind, sondern die Voraussetzung eines demokratischen Staates, der seine Aufgaben gegenüber Mensch und Umwelt wahrnimmt. Wir weisen die Verklärung des Steuerwettbewerbs zurück – eines Wettbewerbs, den es nur gibt, weil sich Länder wie die Schweiz nicht an internationale Regeln halten und sich auf Kosten anderer Länder bereichern. Das Nachsehen haben einmal mehr die Ärmsten, weil die Steuereinnahmen für Spitalbetten, Brücken und Schulzimmer fehlen. ●

Sie können das Manifest Steuerwende auf www.steuerwende.ch unterschreiben. Andreas Missbach, Erklärung von Bern (amissbach@evb.ch).